

# Luxemburger Wort

für Wahrheit und Recht

Morgens 6° / 19° Mittags Abends

Dienstag, den 28. März 2017 – Jahrgang 169 – Nummer 74

www.wort.lu

Telefon: 4993-1 – Abo-Hotline: 4993-9393  
Verleger: Saint-Paul Luxembourg

## Présidentielle: la surprise Mélenchon

Paris. A moins d'un mois du premier tour de la présidentielle, la France semble plus incertaine que jamais, au point de prêter l'oreille à un candidat qui hier encore faisait figure d'outsider: Jean-Luc Mélenchon, le candidat de «La France insoumise», gagne des points dans les sondages, de sorte qu'il n'est plus exclu que cet ancien communiste devance le socialiste Benoît Hamon. Mélenchon s'affiche en homme libre, en rupture avec tous les appareils – le PC comme le PS, Mélenchon refusant une alliance avec Hamon en dépit des pressions. De plus en plus d'électeurs sont séduits par cette autonomie d'un homme qui tenta la présidentielle en 2012 déjà, et qui au premier tour parvint à la quatrième place, juste derrière... Marine Le Pen. GC

■ Politik, page 5

## Rolphe Reding abat ses dernières cartes

Luxembourg. Rolphe Reding n'a pas encore dit son dernier mot. Hier après-midi, au cours d'une conférence de presse à l'hôtel Radisson, l'entrepreneur a voulu rétablir la vérité sur les loyers qu'il n'aurait pas payés pour continuer à exploiter l'hôtel Alfa. Mais l'ancien professeur de Gramme, Frieden ou Biltgen est allé beaucoup plus loin en dévoilant des mails qui semblent confirmer les comportements troublants du mystérieux investisseur suisse, de son avocat au Luxembourg et même du groupe hôtelier Accor. C'est d'ailleurs de Paris que pourrait venir l'arbitrage final. T. L.

■ Wirtschaft, page 13

## «Piano Day»: 88 touches au 88<sup>e</sup> jour

Bonnevoie. Les Rotondes accueillent pour la première fois et à partir de ce soir le «Piano Day». Le 29 mars est le 88<sup>e</sup> jour de l'année. Le piano compte 88 touches. C'est donc à cette date qu'a lieu un peu partout dans le monde ce rendez-vous autour du piano. C'est le compositeur allemand Nils Frahm qui est à l'origine du projet initié en 2015 et qui a pour but de présenter l'instrument de musique au large public. «J'ai saisi l'occasion de présenter cet instrument sous toutes ses facettes et dans un cadre un peu moins académique. C'est rare au Luxembourg», explique Marc Hauser, le directeur et programmeur des Rotondes. «Dès le début, j'ai voulu inviter des pianistes de la scène locale». thi

■ Kultur, page 14



Am 28. März 1892 wurde die Trennung zwischen der „Ecole industrielle“ und dem heutigen „Kolléisch“ vollzogen. Damals waren beide Schulen im gleichen Gebäude in der Rue Notre-Dame untergebracht. (FOTO: P. MATGÉ)

## Tradition trifft Moderne

Vor 125 Jahren wurde das „Lycée de garçons“ gegründet

Luxembourg. Wenn die Schüler des hauptstädtischen „Lycée de garçons“ (LGL) heute ihr Schulgebäude betreten, werden sie vielerorts die Ausgabe des „Luxemburger Wort“ vom 28. März 1892 vorfinden. Und das nicht ohne Grund. Denn vor genau 125 Jahren wurde das LGL offiziell gegründet. Zu diesem Zeitpunkt teilte die damalige „Ecole industrielle“ sich ein Gebäude mit dem „Athénée“ in der „Énneschtgaass“. Erst 1907 erfolgte der Umzug in die neue Infrastruktur in Limperts-

berg. Das Gebäude ist heute noch das gleiche, jedoch die Herausforderungen haben geändert. „Das LGL ist eine traditionelle Schule, aber dies allein reicht nicht aus“, sagt Direktor Frank Eyschen. So müsse man sich auch weiterentwickeln und Änderungen einbringen. Die wichtigste Aufgabe bestehe demnach darin, die Tradition mit der Gegenwart zu verbinden, unterstreicht Eyschen. Es ist eine Herausforderung, die im LGL auf verschiedenen Wegen angegangen wird. Dabei spielen die

paraschulischen Aktivitäten – seien es Sport, Musik oder Sprachkurse – und die individuelle Betreuung der Schüler eine wesentliche Rolle. Ab dem kommenden Schuljahr soll den Septima-Schülern der Übergang von der Grundschule in das Lyzeum durch ein speziell auf sie ausgerichtetes Programm erleichtert werden. Doch auch die Jugendlichen der Oberklassen werden anhand diverser Projekte bestens auf ihr späteres Leben vorbereitet. nas

■ Lokales, Seite 19

## Flüchtlinge auf Arbeitssuche

438 Schutzsuchende sind gegenwärtig bei der ADEM eingeschrieben

Luxembourg. Mustafa ist 27 und gelernter Topograf. Der Iraker konnte es nicht fassen, als ihm ein Arbeitgeber vor Kurzem ein Praktikum in seinem Kompetenzbereich anbot. „Seit meinen 16 Monaten in Luxemburg habe ich bereits mehrere Praktika gemacht, doch konnte ich bisher nie in dem Bereich arbeiten, der meiner Berufserfahrung entspricht“, berichtet Mustafa.

Anders erging es Hasanain, der vom Wahlbeobachter im Irak zum Frisör in Luxemburg wurde. Von der Erfahrung ist er begeistert. „Das Praktikum hat mein Leben verändert. Endlich konnte ich wieder produktiv sein. Davor fühlte ich mich so unproduktiv“, offenbart er.

Wie er, sind viele der 438 beim Arbeitsamt eingeschriebenen Flüchtlinge bereit, neue Arbeitswege zu gehen. Dennoch stellen sich mehrere Probleme: 65

Prozent von ihnen haben beispielsweise keinen Hochschulabschluss. Zudem hapert es oft an den Sprachkenntnissen. Hinzu kommt, dass nur wenige Arbeitgeber den Schutzsuchenden einen festen Arbeitsplatz in Aussicht stellen. Auch die mangelnde fi-

nanzielle Unterstützung der Regierung bleibt unter Arbeitgebern ein Thema.

In Luxemburg gibt es aber auch Erfolgsgeschichten. Zwei Arbeitgeber erzählen, was sie an den Schutzsuchenden schätzen. lb/ndp

■ Im Fokus, Seite 10-11



Mustafa macht gegenwärtig ein Praktikum als Topograf. (FOTO: ALI SAHIB)

## Förderung des Luxemburgischen

Luxembourg. Das Strategiepapier der Regierung zur Förderung des Luxemburgischen umfasst eine Reihe von Maßnahmen für den Bildungsbereich. Bei genauem Hinsehen stellt man allerdings fest, dass sich dahinter kaum Neues verbirgt. Die Strategie setzt auf optionale Luxemburgischkurse im Sekundaire und verpflichtet die internationalen Schulen dazu, obligatorische Luxemburgischkurse für alle Schüler anzubieten. Ansonsten setzt man viel auf die Überarbeitung von didaktischem Material. Vertreter der Opposition und der Lehrerschaft sehen kaum Notwendigkeit für zusätzliche Fördermaßnahmen im Bildungsbereich. mig

■ Politik, Seite 2

## Sieg im Visier gegen die Kapverden

Hesperingen. 72 Stunden nach dem Länderspiel gegen Frankreich wartet mit den Kapverden die nächste Herausforderung auf die Luxemburger Nationalmannschaft im Fußball. Selbst wenn Nationaltrainer Luc Holtz heute in Hesperingen auf Moris und Chanoz verzichten muss, so gibt er sich dennoch optimistisch. Falls seine Spieler die Leistung vom Frankreich-Spiel wiederholen würden, würde es im vierten Vergleich mit dem Afrika-Vertreter zum ersten Sieg reichen. Holtz schließt nicht aus, die Mannschaft gegenüber vergangener Samstag auf einigen Positionen zu ändern. Dies würde von der Frische der Akteure abhängen. LS

■ Sport, Seite 27-28

### In dieser Ausgabe

#### Politik 2-9

Leitartikel: Bloß keine Fannähe 3  
Russlands Jugend auf den Barrikaden 8

#### Im Fokus 10-11

#### Wirtschaft 12-13

Luxembourg paradis fiscal pour Oxfam 13

#### Kultur 14-16

Zapping: „Marvel's Iron Fist“ 15

#### Lokales 17-26

Luxemburgische Imker in Sorge 17  
Neue Fahrradwegkarte vorgestellt 18

#### Notdienste 23

#### Sport 27-50

Fußball: U21 startet in EM-Qualifikation 46  
Reiten: Schulz gewinnt in Leudelingen 49

#### Todesanzeigen 51

#### Finanzen 57-64

#### Panorama 71-72

Fernsehprogramm 68



5 450512 020747

Luxembourg: 1,70 € – Ausland: 2,00 €





# Goethe, Harry Potter und das LGL

Das hauptstädtische „Lycée de garçons“ besteht heute seit genau 125 Jahren

VON NADINE SCHARTZ

**Am 28. März 1892 wurde das heutige „Lycée de garçons“ geboren. Aus dem damaligen Zusammenschluss der „Ecole industrielle“ und dem „Athénée“ wurden ab diesem Tag wieder zwei getrennte Schulen. Seitdem hat die Schule eine bewegte Geschichte hinter sich.**

Die Schüler des hauptstädtischen „Lycée de garçons“ dürften sich heute darüber wundern, warum an diversen Orten des Gebäudes u. a. eine Kopie des „Luxemburger Wort“ vom 28. März 1892 hängt. „Die Jugendlichen sollen sich Fragen stellen und selbst recherchieren, wieso die Zeitung von damals in der Schule aushängt“, erklärt Direktor Frank Eyschen.

In der Tat ist aber heute ein besonderer Tag für das LGL: Vor genau 125 Jahren erfolgte die Trennung zwischen der „Ecole industrielle“ und dem „Athénée royal“, die sich damals in einem Gebäude befanden. Groß gefeiert wird das Ereignis aber noch nicht. Die Feierlichkeiten selbst sollen über das gesamte Jahr verteilt werden. Geplant sind u. a. ein Konferenzzyklus, eine Fotoausstellung, ein Galadinner am 20. Oktober und ein Weihnachtskonzert. Das Hauptevent findet

schließlich am 27. März 2018 – dem letzten Tag des 125. Jubiläumsjahres – statt.

## Von der „Enneschtgaass“ nach Limpertsberg

Das runde Jubiläum ist Grund genug, einen Blick in die Annalen der Schule zu werfen: Von 1824 bis 1892 befand sich die damalige „Ecole industrielle“ in der „Enneschtgaass“ im gleichen Gebäude wie das Athenäum – die Fusion der beiden Schulen war am 2. November 1835 über die Bühne gegangen. Lange sollte die Kooperation der beiden Schulen mit unterschiedlichen Ausrichtungen jedoch nicht anhalten. Durch das Gesetz vom 23. Juli 1848 wird die Trennung der beiden Schulen wieder besiegelt. Offiziell wird dieser Akt dann am 28. März 1892 vollzogen. Räumlich bleibt vorerst aber noch alles unverändert.

Doch die Spannungen zwischen den beiden Direktionen nehmen zu. Der Platzmangel wird zum großen Problem. Im Jahr 1901 trifft die Regierung schließlich die Entscheidung, ein neues Gebäude errichten zu lassen. Die Stadt Luxemburg bietet Grundstücke hinter der „Fondation Pescatore“ und in Hollerich an. Am Ende einigen sich Staat und Gemeinde auf ein Grundstück in Limpertsberg. Nach

langem Warten ist es dann 1907 so weit und das neue Schulgebäude wird eingeweiht. Ein Jahr später werden die Schulkurse dort aufgenommen.

Doch bereits sieben Jahre später wird die Infrastruktur von der deutschen Armee besetzt. Nach dem Tod des Direktors Nicolas Philippe wird François Manternach 1916 neuer schulischer Leiter – nach sechs Monaten reicht er bereits seinen Rücktritt ein. Sein Nachfolger wird Gustave Faber – 1940 wird dieser von den deutschen Besatzern gezwungen, sein Amt aufzugeben. Der Zustand des Gebäudes wird während dieser Zeit jedoch immer schlechter.

Ab dem 1. Mai 1941 wird aus der „Ecole industrielle“ die Goethe-Schule – ein Name, der bis 1945 bestehen bleibt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhält das Lyzeum seinen heutigen Namen: „Lycée de garçons de Luxembourg“. Mädchen sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht zugelassen. Diese müssen sich noch bis 1968 gedulden, bis auch sie das Lyzeum in Limpertsberg besuchen dürfen.

Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre wird das Gebäude renoviert; die beiden Seitenflügel, in denen sich heute die Wissenschaftsräume und Klassensäle befinden, werden realisiert. Eine

umfangreiche Renovierung erfolgt erneut zwischen 1993 und 2002 – teilweise laufen die Arbeiten während des Schulbetriebs. Dazu der heutige Direktor Frank Eyschen: „Für jene Schüler, die das LGL damals besuchten, war es sicher keine glorreiche Zeit. Die Arbeiten zögerten sich über Jahre hinaus.“

## Eine besondere Verbindung mit der Schule

Heute verbinden die Schüler andere Dinge mit dem Lyzeum: „Das LGL ist eine traditionelle Schule, die meine gesamte Jugend geprägt hat“, sagt beispielsweise der Primaner Thierry Faber. Doch für ihn gibt es noch eine andere Verbindung: „Jedes Mal, wenn ich die Schule betrete und den Eingangsbereich mit den Treppen an beiden Seiten sehe, muss ich an die Hogwarts-Schule aus den Harry Potter-Büchern denken. Es ist jeden Tag aufs Neue ein besonderes Gefühl hier zu sein.“



Mehr Artikel und Informationen auf



wort.lu

## Das LGL und die Tradition

Das LGL ist eine Schule, die Tradition und Moderne verbindet. Der Direktor sowie aktuelle und frühere Schüler geben Details.

## Tempo-30-Zone in Luxemburg-Grund

**Luxemburg.** Im Stadtteil Grund gilt ab sofort ein Tempolimit von 30 km/h. In der Rue Lärge, der Rue Munster, der Montée de la Pétrusse, der Rue Plaetis, der Rue du Rham, dem Plateau du Rham, der Rue de Trèves, der Rue Saint-Ulric und einem Teil der Rue Sosthène Weis wurde eine Tempo-30-Zone eingeführt. Eine Ausnahme besteht in der Rue Munster: Auf dem Abschnitt zwischen der Rue de Trèves und der Kirche gilt ein Tempolimit von 20 km/h. Die Stadt Luxemburg will in allen Wohngebieten der Hauptstadt nach und nach Tempo 30 einführen. Die Stadtverantwortlichen erhoffen sich mit dieser Maßnahme eine Reduzierung des Verkehrs, des Lärms und der Verschmutzung sowie eine Erhöhung der Lebensqualität für die Einwohner. chr

## Haubentaucher als „Péckvillchen“



**Luxemburg.** Für den „Péckvillchen“ hat sich Michelle Grosbusch dieses Jahr am Haubentaucher inspiriert, einem Wasservogel, der seit 1975 im Baggerweihergebiet in Remerschen brütet. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nicht in ihrem Federkleid. Ihre Küken sind schwarz-weiß gestreift. Auf der „Emaischen“ in Luxemburg-Stadt wird der Haubentaucher mit Küken für 30 Euro verkauft. Daneben wird dieses Jahr auch der Feldspatz für 25 Euro angeboten. Reservationen werden angenommen unter Tel. 72 80 54 oder per Mail: michelle.grosbusch@education.lu. ■ [www.michellegrosbusch.com](http://www.michellegrosbusch.com)

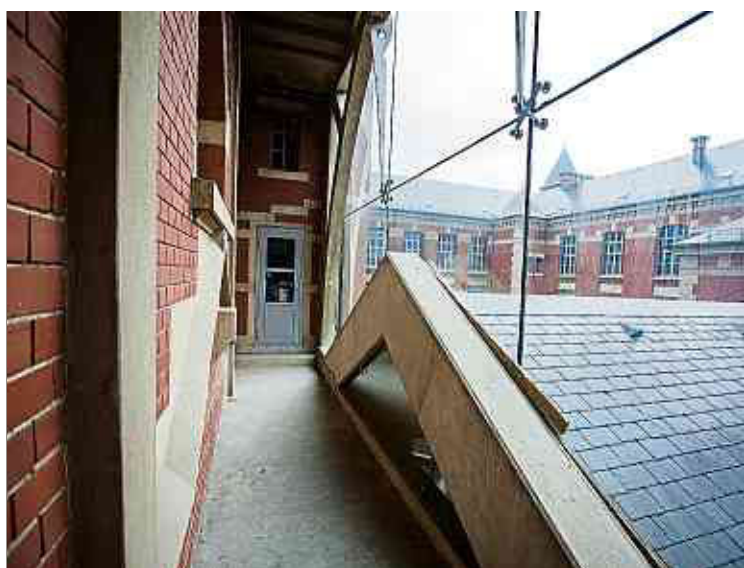
## NOTIZBLOCK ZENTRUM

**Bertrange.** – Conférence. «La Ligue, Service information et prévention» invite à la conférence «Faire face au risque suicidaire», animée par le Prof. Monique Séguin ce jeudi, à 19 heures, au centre ArcA, 17, Rue Atert.

**Luxemburg.** – Porte ouverte au LAM. Le Lycée des arts et métiers invite à ses journées «Porte ouverte» qui auront lieu le vendredi, de 15.30 à 18.30 heures, et le samedi de 10 à 13 heures. Pour les entreprises, une visite guidée de l'ensemble des formations sera organisée les deux jours.

**Luxemburg.** – Besuch religiöser Gemeinschaft. Ein Besuch des Bahai-Zentrums der Stadt Luxemburg (17, Allée Léopold Goebel) ist für Dienstag, den 4. April, von 16 bis 18 Uhr, geplant. Anmeldung bis Freitag im „Club Haus am Becheler“, Tel. 33 40 10-1, E-Mail: becheler@pt.lu. Die Teilnahme ist gratis.

**Luxemburg.** – Fahrradkurs. Kindern ab acht Jahren, die Radfahren nicht erlernen konnten oder die noch sehr unsicher auf einem Fahrrad sind, gibt die „Lëtzebuerger Vélos-Initiativ“ mit einem Kurs die Chance, dies nachzuholen. Dieser findet im geschützten Raum im Freien von Montag, den 10. April bis Freitag, den 14. April (9 bis 11.30 Uhr) statt. Informationen und Anmeldung unter Tel. 43 90 30 29, Fax 20 40 30 29 oder per E-Mail an [veloschoul@velo.lu](mailto:veloschoul@velo.lu).



Ein verborgener Aussichtspunkt: Schülern bleibt dieser Ausblick über das Gebäude üblicherweise verwehrt.



Gut besucht ist die geräumige Schulbibliothek im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. (FOTOS: PIERRE MATGÉ)





# Starke Gemeinschaft

Nicht nur das Fieldgen, auch das Jungenlyzeum blickt auf eine lange Tradition zurück und feiert **stolze 125 Jahre**.

Text: Heike Bucher (heike.bucher@revue.lu) / Fotos: Hervé Montaigu (Editpress), LGL-Archiv

„Als das Jungenlyzeum hier auf dem Limpertsberg gebaut wurde, stand es ganz allein auf freiem Feld, da war sonst nichts außer der Kirche“, erzählt der neue Direktor des Lycée de Garçons de Luxembourg (LGL) Frank Eyschen. Im Laufe der Jahrzehnte hat die Stadt das Schulgebäude nicht nur ein-, sondern kilometerweit überholt. Die Schule wird umgeben von Häusern, Geschäften und Restaurants.

Wie für das Fieldgen (siehe Seite 6) stehen auch für das LGL in diesem Jahr besondere Feierlichkeiten an. Beide Schulen begehen ihren 125. Geburtstag und blicken dabei auf eine bewegte Zeit zurück. Das LGL weitet das Geburtstagsfest auf ein ganzes Jahr aus, in dem es neben Konferenzen und Galadiners auch Schreib- und Gedichtwettbewerbe sowie einige Autorenlesungen geben wird. Der französische Schriftsteller Philippe Claudel hat bereits zugesagt.

Ab kommendem Schuljahr wird auch ein sportlicher Schwerpunkt eingeführt, ebenfalls mit dem Ziel, die Gemeinschaft zu stärken. „Wenn Schüler aus der Grundschule kommen, sind sie entweder sportlich oder musikalisch orientiert. Schüler, die weder das eine noch das andere Interesse haben, sind in der Minderheit.“ Besonders engagiert ist das LGL in der LASEL, nur wenige andere haben ähnlich viele Stunden, Sportarten und Schüler dabei.



Frank Eyschen

Das LGL ist ein klassisches Gymnasium, in dem alle traditionellen Sektionen angeboten werden. Darüber hinaus gibt es ein vielfältiges Angebot an Arbeitsgruppen, die auf freiwilliger Basis besucht werden können. Seinen Namen erhielt das Lyzeum auf pragmatische Art, weil es anfangs nur von Jungen besucht werden konnte. Seit 1968 sind auch Mädchen zugelassen, den Namen hat die Schule trotzdem behalten.

Vor acht Jahren führte das LGL mit der „Classe musicale“ einen musikalischen Schwerpunkt ein. Der Musikunterricht ist nicht dafür gedacht, spätere Berufsmusiker auszubilden, sondern wird eher als Möglichkeit gesehen, den Klassenzusammenhalt zu stärken. „Es verbindet Schüler, wenn sie ein gemeinsames Hobby haben, die Klassen funktionieren dann besser“, sagt Eyschen.

Seit letztem November wird am LGL eine Classe d'accueil unterrichtet. In ihr lernen Flüchtlinge und andere ausländische Jugendliche zwischen 17 und 18 Jahren ein Jahr lang hauptsächlich Französisch, um anschließend ihre Schullaufbahn in Luxemburg beenden zu können.

Zurzeit werden am LGL etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Bekannte Absolventen des LGL sind: der Nobelpreisträger Jules Hoffmann, die Politiker Jean Asselborn und Eugène Berger, der Literaturwissenschaftler Claude Conter, der Autor und Verleger Hugo Gernsback, der Maler Lé Tanson und die Schauspielerin Myriam Muller.

Weitere Infos: [www.lgl.lu](http://www.lgl.lu)



# Eine Schule mit Charakter

Abschlussfeier des Jubiläumsjahres im LGL

**Luxemburg.** Dieser Tage versammelten sich um die Mittagszeit die rund 1 000 Schüler des hauptstädtischen Lycée de Garçons (LGL) auf dem Platz Auguste Laurent zur offiziellen Abschlussfeier des 125. Jubiläumsjahres der Schule.

Am 28. März 1892 unter dem Namen „Industrie-Schule“ gegründet, zog das LGL erst im Jahr 1908 in das von Architekt Gustave Sertta erbaute Gebäude in Limpertsberg. Eine seiner Besonder-

heiten ist bis heute die rote Farbe der Ziegelfassade. Die „Geschichtsfreund Lampertsberg“ haben einen Antrag zur Aufnahme des architektonisch bemerkenswerten Gebäudes in die Inventarliste der lokalhistorisch bedeutenden Bauten gestellt.

In seiner Ansprache betonte Direktor Frank Eyschen das lebendige Schulleben und den steten Einsatz, sich immer weiter zu öffnen und dicht am pädagogischen,

kulturellen und sportlichen Puls der Zeit zu sein. „Der LGL hat sich zu einer Schule mit Charakter entwickelt“, so der Direktor. Bei der Preisverteilung an Schüler, die sich besonders durch schöpferische Kreationen hervorgetan haben, brachte Koordinatorin Stéphanie Duchaine die vielfältigen Veranstaltungen zum 125-jährigen Bestehen treffend auf den Punkt: „Wir blicken auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr zurück, in dem sich das LGL gemäß seinem Motto ‚erfrischend vielseitig‘ gezeigt hat“.

Vor dem Haupteingangstor wurde eine Zeitkapsel versenkt, die „bleibende Eindrücke des Jubiläumsjahres“ an die Zukunft übermitteln soll. In dem metallenen Gefäß wurden Zeitzeugnisse wie u.a. eine Ausgabe des Luxemburger Wort, Fotos, Filme und Plakate hinterlegt.

Erst in 25 Jahren soll die eingemauerte Kapsel zum 150. Jubiläum wieder geöffnet werden. Nach einem aus 1 000 Kehlen lautstark gesungenen „Happy Birthday“ wurde der große Geburtstagskuchen angeschnitten und an alle Anwesenden verteilt. c.k.



Direktor Frank Eyschen versenkt die Zeitkapsel im Beton vor dem Haupttor.  
(FOTO: CHARLOT KUHN)